



Sozialpädagogische Familienhilfe für von psychischer Erkrankung betroffene Familien

Leistungsbeschreibung

Geschäftsführer
Rolf Wöste
Fuldastraße 31
47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 30036-11

Geschäftsbereichsleiterin
Britta Asch
Werthausen Straße 44
47226 Duisburg
Tel.: 02065 / 30688-30

1. Problembeschreibung:

Familien, in denen ein oder mehrere Mitglieder psychisch beeinträchtigt sind, benötigen besondere Unterstützung bei der gleichberechtigten Teilhabe.

Kinder psychisch erkrankter Eltern wachsen oft in einer ausgesprochen schwierigen Situation auf. Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko im Laufe ihres Lebens selber eine psychische Beeinträchtigung zu entwickeln. Dies ist zum einen in einer überdurchschnittlichen genetischen Disposition zu begründen. Jedoch spielen auch psychosoziale Faktoren eine ebenso große Rolle in der Entwicklung einer psychischen Erkrankung und gleichermaßen in der Prävention. Die Reduzierung des Gefährdungspotentials hängt also zu einem großen Teil von der Unterstützung ab, die die Kinder psychisch kranker Eltern durch Dritte erfahren.

Für Eltern, die psychisch erkrankt sind, ist die Erziehung der Kinder, die Haushaltsführung, Gestaltung des Alltages und der Umgang mit der eigenen Erkrankung häufig nur mit Unterstützung zu bewältigen. Um die Verhaltensweisen der Eltern einordnen, nachvollziehen und somit die individuell notwendige Unterstützung anbieten zu können, ist eine berufliche Erfahrung in der Arbeit mit psychisch erkrankten Erwachsenen erforderlich. Diesem Aspekt kommt insbesondere im Hinblick auf die Motivation zur Mitarbeit und Kooperationsbereitschaft der Eltern eine besondere Bedeutung zu, denn die Basis der Prävention für Kinder psychisch erkrankter Eltern ist die qualifizierte Behandlung der elterlichen Erkrankung.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung, die die Regenbogen Duisburg GmbH für den speziellen Personenkreis anbietet. Die Hilfe wird passgenau und flexibel an den Bedarf der Eltern und altersentsprechend an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Besondere Belastungen durch eine psychische Erkrankung der Eltern (beispielhaft):

Im Säuglings- und Kleinkindalter

- Häufig Vorschädigung durch Alkohol- oder Drogenkonsum, zum Teil durch die schwangerschaftsbedingte Reduktion der neuroleptischen Medikation
- Veränderte Wahrnehmung und geringe Belastbarkeit der Mutter
- Die Fähigkeit kindliche Signale wahrzunehmen, diese richtig zu interpretieren und angemessen zu reagieren, ist eingeschränkt
- Interaktion (Sprechen, Streicheln, Lächeln etc.) ist deutlich reduziert
- Deutliche emotionale Schwankungen

Im Kindergarten- und Grundschulalter

- Wenig beständige innerfamiliäre Regeln oder bizarre Rituale der Eltern
- Der Tagesablauf wird oft von dem Ruhebedürfnis der Eltern bestimmt

- Kaum eingespielte Beziehungsmuster mit emotionaler Stabilität
- An psychischer Befindlichkeit orientierter, oft schwankender Erziehungsstil
- Wenig positive Bestärkung des kindlichen Verhaltens
- Verhaltensmuster der Eltern ist für die Kinder nicht einord- und berechenbar
- Die Kinder sehen sich als Verursacher für das Verhalten der Eltern. Entwicklung von Schuldgefühlen.
- Anpassung des eigenen Verhaltens an die Verhaltensweisen/ Befindlichkeit der Eltern
- Isolation des Kindes

Im Jugendalter

- Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Eltern (Rollenumkehr); diffuse Grenzen zwischen den Generationen
- Eltern sind kaum in der Lage ihre Kinder im Prozess der Autonomie- und Identitätsentwicklung zu unterstützen
- Übernahme von Denk- und Verhaltensweisen der Eltern
- Ambivalenz der Kinder zwischen Autonomiebestreben und Sorge um die Eltern
- Angst der Kinder vor „Vererbung“ der Krankheit

Grundsätzlich ist der Lebensalltag von Kindern psychisch kranker Eltern oft von widersprüchlichen Verhaltensweisen, nicht einschätzbaren Reaktionen der Eltern und einer Entnormalisierung des Alltages geprägt. Die psychische Erkrankung der Eltern wird innerhalb der Familie häufig umschreiben und umgedeutet. In Außenkontakten ist oft eine Tabuisierung der Erkrankung zu beobachten.

2. Zielgruppe:

Die Inhalte der Arbeit sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familienmitglieder ausgerichtet

- Kinder psychisch kranker Eltern
- Psychisch kranke Eltern (-teile) und deren gesunde Partner
- Weitere Bezugspersonen im nahen Umfeld

3. Zielsetzung der Arbeit:

Die klassischen Zielsetzungen der SPFH -wie praktische Lebenshilfe und Befähigung der Eltern perspektivisch auch ohne Unterstützung die Erziehungsaufgaben und die Alltagprobleme zu bewältigen und Konflikte angemessen zu lösen, haben natürlich auch in der Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern Geltung. Auch hier sollen die familiären Ressourcen gestärkt werden und die Herausnahme von Kindern aus der Familie möglichst verhindert werden.

In der Betreuung von Familien mit psychisch erkranktem Elternteil stehen darüber hinaus folgende Zielsetzungen im Vordergrund:

- Minimierung des Risikos der Kinder, selber psychische Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen zu entwickeln
- Kontinuierliche, qualifizierte Behandlung der psychischen Erkrankung der Eltern
- Sicherstellung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft/ Vermeidung von Isolation

4. Leistungen:

Elternbezogen

- Beratung, Begleitung und Motivation innerhalb der Inanspruchnahme psychiatrischer Hilfen
- Hilfestellung bei der Überwindung von persönlichen Krisen in Zusammenhang mit der psychischen Erkrankung
- Psychoedukation/ Umgang mit der eigenen Erkrankung erlernen
- Unterstützung bei der Haushaltsführung und in alltagspraktischen Belangen
- Strukturierung und Aufrechterhaltung des Tagesablaufes
- Förderung der Erziehungsfähigkeit
- Training der Fähigkeit, angemessen auf die Bedürfnisse des Kindes/ der Kinder zu reagieren
- Begleitung bei der Inanspruchnahme weiterer externer Hilfe wie Schuldnerberatung, Drogenberatung usw.
- Enttabuisierung der Erkrankung

Kindbezogen

- Alters- und entwicklungsadäquate Aufklärung der Kinder über die Erkrankung und die Behandlung des Elternteils mit dem Ziel Schuldgefühle zu vermeiden und das Selbstbewusstsein und die Selbstvertrauen zu stärken
- Altersentsprechende Beschäftigung mit dem Kind in Anwesenheit des Elternteils, um angemessene Verhaltensweisen aufzuzeigen
- Gemeinsame, kindgerechte Freizeitgestaltung
- Forcierung der kindlichen Bedürfnisse bei Gestaltung des familiären Tagesablaufes und Lebensrhythmus
- Unterstützung bei der Entwicklung von Selbständigkeit und Autonomie bei älteren Kindern/ Jugendlichen
- Beobachtung der Situation im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls und die Entwicklung behandlungsbedürftiger Verhaltensweisen beim Kind

Familienbezogen

- Hilfestellung bei der angemessenen Lösung familiärer Krisen
- Gemeinsame Erstellung eines Krisenplanes, in dem verbindliche Absprachen in Krisenzeiten und Vertrauenspersonen schriftlich festgehalten sind.
- Förderung und Stärkung des Familiensystems; Nutzung der Ressourcen Einzelner
- Begleitung und Bewältigung von Außenkontakten, Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzwerkes

- Regelmäßiger Austausch mit den fallbearbeitenden Mitarbeitern des Jugendamtes
- Mitwirkung und Teilnahme an den Hilfeplangesprächen
- Zusammenarbeit mit den beteiligten Kindergärten, Schulen, Ausbildungsstellen etc.
- Zusammenarbeit mit niedergelassenen Psychiatern, Kliniken der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie und den Institutionen der Gemeindepsychiatrie

Mittelbare Leistungen:

- Umfassende Leistungsdokumentation und statistische Evaluation
- Qualitätssicherung der Arbeit durch regelmäßige Teamsitzungen, Supervision, interne Kasuistiken und interne und externe Fortbildungen

Kompetenzen der Mitarbeiter:

- Qualifikationen als Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in oder Erzieher/in
- fachliche Kompetenzen und berufliche Erfahrung, in der Jugendhilfe, in der Betreuung psychisch erkrankter Jugendlicher und Erwachsener.
- Kompetenzen in der Betreuung suchtkranker Menschen
- Fundierte Kenntnisse des SGB VIII und SGB XII
- Vorhalten einer Fachkraft zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos gemäß § 8a Abs. 2 SGB VIII
- Kenntnisse über das regionale Netzwerk der unterschiedlichen Hilfsangebote in der Region
- Erfahrungen und Bereitschaft in der Betreuung mit multiplen Schwierigkeiten

Strukturelle Ressourcen der Regenbogen Duisburg GmbH:

- Verankerung in der Region durch Kooperationsvereinbarungen mit dem Klinikum Duisburg/ Kinder- und Jugendpsychiatrie Bertha-Krankenhaus, dem Katholischen Klinikum Duisburg/ Marien-Hospital und dem Fliedner Krankenhaus Ratingen
- Weitere breitgefächerte Angebotsstruktur tagesstrukturierender, ambulanter und stationärer Hilfen für psychisch erkrankte Menschen sowie Menschen mit anderen Handicaps
- Erreichbarkeit der Mitarbeiter rund um die Uhr
- Angehörigengruppen und Gesprächskreise auch in den Abendstunden
- Dezentrale Strukturen mit Standorten und Ansprechpartnern in den Stadtteilen Duisburg –Mitte, -Süd und –West
- EDV- gestütztes Dokumentationssystem
- Qualitätsmanagement